



Das bewegt Frauen mit Fluchterfahrung in Marburg

Am 20. Juni haben die Vereinten Nationen wie jedes Jahr den Weltflüchtlingstag begangen. Mit zahlreichen Aktionen wurde darauf aufmerksam gemacht, dass weltweit Millionen von Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen. Frauen haben auf ihrer Flucht häufig besondere Belastungen erfahren. Im Projekt **Lebenswelten** von Arbeit und Bildung e.V. wird ihnen ein Raum geboten, um das alte und das neue Leben zu reflektieren.

Um Biografien und Erfahrungen der Frauen auszutauschen werden in regelmäßigen Treffen Erzählcafés durchgeführt. Eine Schreibwerkstatt bietet die Möglichkeit, Erlebnisse festzuhalten und zu verarbeiten. **Lebenswelten** möchte Frauen ermutigen, ihr persönliches Schicksal nicht alleine zu tragen, sondern mit andern Frauen zu teilen. Dabei tauchen die Themen Diskriminierung, vor allem sexualisierte und geschlechtsspezifische Gewalt und Rassismus immer wieder auf und erschweren die Integration.

Das Projekt schafft deshalb besondere Unterstützung und ein sensibles Angebot für Frauen mit Fluchterfahrung. Neben einem Fotoworkshop wird eine anschließende Wanderausstellung ab April nächsten Jahres in fünf Orten in und um Marburg aufgebaut, die die Öffentlichkeit für die Anliegen der Frauen sensibilisieren sollen. Gemeinsam mit einheimischen Frauen unternimmt die Gruppe aber auch kulturelle Ausflüge und erkundet die „Lebenswelten“ der Frauen.

Die junge Teilnehmerin Nowar erzählt, wie sie ihr neues zu Hause Marburg sieht: „Die Liebe, die man für sein Heimatland hat, ist unersetzbar. Marburg ist eine kleine, lebhafteste Stadt, die alles bietet, was man braucht. Das hat mir das Ankommen leicht gemacht.“

Gleichzeitig beweisen Frauen mit Fluchterfahrung immer wieder enormen Mut und bringen große Stärken mit. Das hat auch die Projektleitungen Sophie Lauber und Magdolna Bezerédy beeindruckt. „Viel zu oft wird über geflüchtete Frauen nur sehr einseitig und mit viel Mitleid gesprochen. Uns ist es wichtig zu zeigen, dass sie keine homogenen Gruppe sind, sondern Individuen mit ganz eigenen Talenten und Fähigkeiten, die große Lust haben sich einzubringen.“ **Lebenswelten** möchte die Teilnehmerinnen darin ermutigen, ihre eigenen Stärken zu erkennen und wirkungsvoll einzusetzen.

Damit die Frauen wirklich ankommen können, haben sie einen Wunsch an die Marburger:

Die Syrerin Duaaa fasst zusammen: „Jeder geflüchtete Mensch hat eigene Wünsche, wie zum Beispiel eine gute Arbeit zu finden oder wieder mit der Familie vereint zu sein. Ich wünsche mir aber vor allem, dass die Marburgerinnen und Marburger uns Geflüchtete als gleichwertige Menschen betrachten und keine Angst haben mit uns in Kontakt zu treten.“

Interessierte Frauen mit Fluchterfahrung können sich gerne an lebenswelten@arbeit-und-bildung.de wenden. Die Teilnahme ist jederzeit möglich und kostenlos. Auch deutsche Teilnehmerinnen sind als Ehrenamtliche immer willkommen. **Lebenswelten** wird gefördert vom PARITÄTISCHEN

Kontakt Presse:

Arbeit und Bildung e.V., Kerstin Warnecke, Krummbogen 3, 35039 Marburg,
Tel.: 06421 / 33099-89, Mobil: 01525 / 4670421, presse@arbeit-und-bildung.de, www.arbeit-und-bildung.de

Gesamtverband und dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat. Weitere Info unter:
<https://www.arbeit-und-bildung.de/projekte/frauen/lebenswelten>



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Lebenswelten

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Bildunterschrift links: Die geflüchteten Frauen von **Lebenswelten** in Vor-Corona-Zeit bei einer Ausstellung in Frankfurt.

Bildunterschrift rechts: Kunst als wichtige Ausdrucksform bei den geflüchteten Frauen von **Lebenswelten**.

Kontakt Presse:

Arbeit und Bildung e.V., Kerstin Warnecke, Krummbogen 3, 35039 Marburg,
Tel.: 06421 / 33099-89, Mobil: 01525 / 4670421, presse@arbeit-und-bildung.de, www.arbeit-und-bildung.de